

RÜCKZUG IN DIE INNERLICHKEIT

„Axis-Duo“ entführt in Speyerer Heiliggeistkirche in die Welt der leisen Töne

VON UNSERER MITARBEITERIN
BARBARA HINTZEN

► Die lang nachschwingenden Töne zweier Klangschalen läuteten ein Nachtkonzert der besonderen Art in der Speyerer Heiliggeistkirche ein, vom „Axis-Duo“ in unnachahmlicher Weise gestaltet. Zwei hochkarätige Musiker loteten hier am Donnerstagabend „Räume um Mozart“ aus.

Beate Seemann und Klaus Holsten waren lange Zeit im konventionellen Musikbetrieb tätig. Nun suchen sie in der modernen Musik und „Crossover“-Kombinationen neue Wege.

Das zart klingende Clavichord der Cembalistin Seemann und die weichen Klänge der Holzquerflöten Holstens entführten die aufmerksamen Zuhörer in eine verzauberte Welt der leisen Töne und intensiven musikali-

schen Gestaltung, zwangen zum konzentrierten Hören und erzielten auf diese Weise eine gelungene Symbiose der Musiktradition von Orient und Okzident.

Wie Harfenklänge perlten die Töne des von Beate Seemann liebkosten Clavichords durch den Raum, stürzten bei den modernen, fast minimalistischen Improvisationen gleich einem Wasserfall dahin und begleiteten die sensiblen und virtuos gestalteten Mozartsätze des Flötisten Klaus Holsten in traumwandlerischer Empathie.

Durchkomponierte Musikstücke trafen so auf asiatische Klänge, schienen sich wechselweise zu bedingen und schufen großes seelisches Wohlbefinden. Die Musiker erzeugten aparte Klänge durch ein der Zither ähnliches Instrument, durch „Ocean Drums“, Klangstäbe und eine Sansula. Dies alles ergab im Verein mit Hols-

tens zauberischen Flötentönen ein faszinierendes Klanggespinnst, das die Zuhörer wie ein weicher Kokon einhüllte.

So genossen sie Mozarts „Adagio KV 379“, „Solfeggio KV 393“ und „Variationen KV 379“ für Traversflöte und Clavichord im Bewusstsein, dass Wolfgang Amadeus und sein Vogelfänger Papageno – beides Erzschemle – von dem vielfältig eingesetzten Instrumentarium begeistert gewesen wären und die nahtlosen Übergänge zu den Axis-Improvisationen geschätzt hätten.

Das war in der Tat einmal ein Nachtkonzert mit feinsten Kammermusik, ein musikalischer Rückzug in die Innerlichkeit, eine Verzückung durch Musik, von den Zuhörern mit lang anhaltendem Beifall wieder zurückgeholt in unsere Welt des Lauten und des Schrilla.